

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erseint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten, sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
57. Jahrgang.

N 68.

Donnerstag, den 24. März

1910.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Bäckereigehilfin **Friederike Wilhelmine v. Bochmann geb. Meinhold** in Eibenstock wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Eibenstock, den 21. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Im Handels-Register ist eingetragen worden:
— am 21. März 1910 auf Blatt 314 für den Stadtbezirk —
die Firma **Stadt-Apotheke u. Drogeriehandlung Erich Wagner** in Eibenstock
als Inhaber: der Apotheker **Karl Erich Wagner** in Eibenstock. Ge-
schäftszweig: Betrieb einer Apotheke und Drogeriehandlung.
— am 23. März 1910 auf Blatt 315 für den Stadtbezirk —
die am 15. März 1910 errichtete Firma **Ergeb. Seifenpulver- und Bleichsoda-**
Fabrik Puchelt & Co. in Eibenstock.
a's Gesellschafter: **Clara Lina Puchelt geb. Leithold** in Eibenstock und
ein Kommanditist. Geschäftszweig: Herstellung von Seife, Seifenpulver, Bleich-

soda und anderen chemischen Produkten. Procura ist erteilt dem Geschäftsführer
Albin Richard Puchelt in Eibenstock.
Eibenstock, am 23. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 24. März 1910,

nachmittags 2 Uhr

sollen in **Röckels Gasthof** in **Hundshübel** folgende eingelagerte Sachen, nämlich:
1 Piano, 1 Harmonium, 1 Reitwagen mit gelbem Korbgelächte, **1 Viehwagen, 1 Herrenschreibtisch, 1 Copierpresse mit Tisch, 1 Glasbrant, 2 Sofas, 1 runder Tisch, 2 Fleischhacker, eine Anzahl Geschirre, Kummere** usw.

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, den 22. März 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Mystisches vom Balkan.

„Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was“:
Dieses so berühmte Wort gilt wieder einmal vom Bal-
kan, und es macht ganz den Eindruck, als wenn bei all
diesen Vorgängen Rußland hinter den Kulissen die
Drähte zieht. Herr **Jswolski** scheint alles daran setzen
zu wollen, um den Einfluß der russischen Politik wieder
zu erhöhen und so das gegenüber Oesterreich erlittene
Niasko wieder auszugleichen. Als Vorspann für die
Durchführung seiner Pläne will augenscheinlich Herr
Jswolski die Könige von Bulgarien und Serbien be-
mühen, und man geht wohl in der Annahme nicht fehl,
daß die sich anschließenden Besuche dieser beiden Bal-
kanfürsten in Konstantinopel von Petersburg aus in-
spiriert sind und zweifellos ein ganz bestimmtes Ziel
im Auge haben, welches natürlich Rußland zugute kom-
men soll. Die Annäherung Serbiens und Bulgariens
an die Türkei soll zweifellos gleichfalls Rußlands In-
teressen dienen, indem man hofft, auf diese Weise auch
Einfluß am goldenen Horn zu erlangen. Das Pro-
jekt von der Errichtung eines Balkanbundes spukt wie-
der herum, nur daß man diesmal das Präsidium der
Türkei übertragen wissen will; da man nun von Peters-
burg aus alle kleineren Mitglieder dieses Bundes im
Zügel hat, so hofft man wahrscheinlich an der Kava,
die Politik dieses Balkanbundes nach eigenem Ermessen
dirigieren zu können und Herr **Jswolski** geht dabei
auch von der Absicht aus, den Einfluß Deutschlands und
auch Oesterreichs daselbst zu brechen. Neugierig freilich
stellen sich die Besuche König Ferdinands wie König
Peter als solche dar, die lediglich internen Charakter
haben und dazu dienen sollen, insbesondere auf wirt-
schaftlichem Gebiete eine Besserung der Situation her-
beizuführen. Hieraus wird die Türkei gern eingehen
wollen, weil dies nur im eigenen Interesse sein kann.
Etwas anderes ist es aber, ob sich die Türkei so ohne
weiteres in das Schlepptau der russischen Politik wird
nehmen lassen. Die junge moderne Türkei ist viel
zu selbstbewußt, um sich als Anhängsel zu betrachten,
und die Türkei hat überdies genug traurige Erfahrun-
gen mit der russischen Politik durchzumachen gehabt,
um nicht gewarnt zu sein. Wohin der Weg geht, zeigt
auch der Jubel, der sich wegen der Petersburger Reise
in Belgrad erhebt, der soviel gehasste und angefeindete
König Peter ist mit einem Male wieder der Held des
Tages und die Bevölkerung bringt ihm Ovationen dar.
Das Merkwürdigste dabei ist aber, daß zu derselben
Zeit, wo Herr **Jswolski** dabei ist, die Maschen eines
Netzes zu stricken, in welchem man Oesterreich festhal-
ten will, derselbe Herr **Jswolski** es fertig gebracht hat,
eine diplomatische Verständigung mit Oesterreich-
Ungarn wieder herbeizuführen, die in der Hauptsache den
Balkan im Auge hat. Man weiß, daß die Besserung
der Beziehungen mit Rußland den Herren in Wien nur
angenehm sein kann, weil dadurch wenigstens vorläu-
fig, die Reibungen aufhören, indessen fragt sich auf
wie lange. Die österreichische Diplomatie — und Herr
Kehrenthal kennt ja seinen „Freund“ **Jswolski** — wird
zweifellos auf der Hut sein und sich dadurch keines-
wegs einlassen lassen, sondern die Entwicklung der
Dinge mit schärfster Aufmerksamkeit verfolgen. Auch
der Umstand, daß angeblich alle diese Aktionen mit Wis-
sen und Willen Englands vorgenommen sein sollen,
gibt Anlaß zu Bedenken. Alles scheint demnach darauf
hinzudeuten, daß der Balkan über kurz oder lang leicht
der Herd neuer internationaler Beunruhigung wer-
den kann.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Der Geburtstag des alten Kaisers.
Aus Anlaß der 113jährigen Wiederkehr des Geburts-
tages Kaiser Wilhelm I. erschienen am Dienstag der
Kaiser und die Kaiserin im Mausoleum zu Charlotten-
burg und legten einen Kranz nieder. Das Mausoleum
war reich geschmückt. Der Katafalk erstreckte im Ser-
zenglanz. Der Kaiser sprach dann später im Auswär-
tigen Amt vor. Zur Frühstückstafel waren die frü-
heren Umgebungen Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Fried-
richs geladen.

— Eine Stiftung für deutsche Schulen
in Südamerika in Höhe von 200000 Mark ist dem
deutschen Kaiser von dem bisherigen deutschen Gesand-
ten in Buenos Aires von Waldthausen überreicht wor-
den. Die Zinsen sollen zur Förderung deutscher Wohl-
fahrtsanstalten in den drei La Platastaaten Ar-
gentinien, Uruguay und Paraguay, insbesondere zur
Förderung deutscher Schulen, verwendet werden. Der
Kaiser hat das Kapital dankbar angenommen. Von
wem diese Stiftung herührt, ist in der Meldung leider
nicht gesagt, es ist aber anzunehmen, daß sie von Deut-
schen, die in den genannten drei Staaten wohnen, ge-
sammelt ist. Jedenfalls ist es sehr erfreulich, daß für
solche Zwecke neuerdings sehr erhebliche Summen zu-
sammenkommen.

— Die Verlängerung des deutsch-ägypti-
schen Handelsvertrages. Unsere Handelsbe-
ziehungen zu Ägypten sind durch einen Handels- und
Schiffahrtsvertrag vom 19. Juli 1892 geregelt, in dem
beide Staaten sich für ihren Handel und ihre Schiff-
fahrt gegenseitig die Rechte der meistbegünstigten Na-
tionen einräumen mit der alleinigen Einschränkung,
daß die Bestimmungen des Abkommens sich nicht be-
ziehen auf die Sonderabkommen zwischen Ägypten
und anderen Teilen des Ottomanischen Reiches, sowie
mit Persien und dem Sudan. Der Handelsvertrag,
der am 1. April 1893 in Kraft trat, bleibt in Geltung
bis zum 12. März 1912. Dabei haben beide Teile das
Recht, nach Ablauf des siebenten und vierzehnten Jah-
res Änderungen vorzuschlagen, welche sich etwa durch
die Erfahrungen ergeben haben. Wenn nunmehr zwi-
schen beiden Staaten eine Verlängerung des Vertra-
ges bis zum Ende des Jahres 1917 vorgenommen
werden soll, so dürfte dem Reichstag demnächst eine
entsprechende Vorlage hierüber zugehen. Der deutsch-
ägyptische Warenaustausch hatte im letzten Jahrzehnt
bis zum Jahre 1907 eine erhebliche, und von zwei Aus-
nahmen abgesehen, regelmäßige Steigerung erfahren.
Er erreichte in diesem Jahre 80 Millionen in der Ein-
fuhr und 40 Millionen in der Ausfuhr.

— Nach Kiautschou. Auf Einladung des
Reichsmarineamts unternahm im Herbst der natio-
nalliberale Reichstagsabgeordnete Professor **Görde**
und der Zentrumabgeordnete **Raden** eine Infor-
mationsreise nach Kiautschou. Auf dem Rückwege sol-
len die Betriebe in Port Arthur, Hongkong und Bata-
via besichtigt werden.

Oesterreich-Ungarn.

— Der ungarische Reichstag ist am Dien-
stag mit einer Thronrede geschlossen worden. In
der Thronrede wird erklärt, daß die Tätigkeit des
Reichstages nach 4 jähriger Dauer sowie das notwendige
harmonische Zusammenwirken der verfassungsmäßigen
Faktoren ins Stoden geraten seien. In dieser für das
Land schädlichen Lage sei beschlossen worden, den

Reichstag vor Ablauf seines Mandates aufzulösen. Die
Thronrede gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Einver-
ständnis und das gegenseitige Vertrauen zwischen dem
König und der Nation den ungestörten Gang des ver-
fassungsmäßigen Lebens sichern werden.

Rußland.

— Petersburg, 22. März. Der König von
Serbien ist heute nachmittag in Jaroskoje Selo ein-
getroffen. Zu seinem Empfang waren am Bahnhofe der
Kaiser, die Großfürsten, der Minister des Äußeren, **Jswolski**, u. a. zugegen.

Frankreich.

— Ein Spionenfang. Die Polizei verhaftete
in Lille einen gewissen Van der Baele, der als Preis-
bayer den Namen Tony führt, wegen Spionageverdach-
tes. Er soll auch ein Geständnis abgelegt haben, daß
ihm ein Brüsseler Spionagebureau mit der Aufgabe
nach Frankreich geschickt habe, Lichtbildaufnahmen von
den Festungen an der französischen Nordgrenze anzu-
fertigen.

Italien.

— Rom, 22. März. Reichskanzler von Beth-
mann-Hollweg begab sich heute vormittag 10^{1/2}
Uhr mit dem Gesandten v. Flotow nach dem Quirinal
und wurde vom Könige in Privataudienz empfangen.
Der König hat dem Reichskanzler den Annunciatenor-
den verliehen. Nach der Audienz begab sich der Kan-
zler nach der Consulta und besuchte den Minister des
Äußeren **Guicciardini**. Die Besprechung der bei-
den Staatsmänner dauerte dreiviertel Stunden. Heute
nachmittag machte der Reichskanzler dem Ministerprä-
sidenten **Sonnino** einen halbtägigen Besuch. Heute
abend fand im Quirinal zu Ehren des deutschen Reichs-
kanzlers ein Diner statt, an welchem außer dem Kö-
nig und Herrn von Bethmann-Hollweg Ministerprä-
sident **Sonnino**, Minister des Auswärtigen **Guicciar-
dini**, die Botschafter **Pansa** und von **Zagow**, die Mit-
glieder der deutschen Botschaft und eine Reihe hoher
italienischer Würdenträger teilnahmen. Nach dem Di-
ner hielt der König Cercle.

— Rom, 22. März. Der Reichskanzler v. Beth-
mann-Hollweg stattete gestern nachmittag dem
Fürsten und der Fürstin **Bälou** einen langen Be-
such ab.

— Recht bedauerlich war es, daß das Kabi-
nett **Sonnino** gerade am Tage der Ankunft des
deutschen Reichskanzlers in Rom seine Demission zu
geben gezwungen war. Die Minister bleiben zwar bis
zur Ernennung der neuen Männer, die zweifellos erst
nach der Abreise des Herrn von Bethmann-Hollweg
erfolgt, im Amte; das ändert jedoch nichts an der
Tatsache, daß der deutsche Reichskanzler diejenigen
Staatsmänner, die für die nächste Zukunft die Geschäfte
Italiens zu lenken haben werden, nicht persönlich ken-
nen lernt. Freilich darf man auch nicht vergessen, daß
für die Ministerien Italiens nur der Wechsel bestän-
dig ist, und daß die Dreibundfreundschaft der neuen
Minister vorab außer Frage steht. Wird nicht **Giolitti**
persönlich nach der 100tägigen Amtszeit **Sonninos** wie-
der Ministerpräsident, so wird es doch zweifellos ein
Giolitti nahestehender Staatsmann.

England.

— Der Kampf gegen das Oberhaus. Der
Premierminister hat jetzt die Resolutionen betreffend
das Haus der Lords bekannt gegeben. Sie enthalten
ungefähr das, was man nach den bisherigen Erklä-
rungen der Mitglieder des Kabinetts erwarten durfte
und sehen denen von **Campbell Bannerman** ziem-